



jahr, in dem infolge der Reduktion der Stipendien nur mehr 452 Ärzte gegenüber 933 im Jahre vorher die Fortbildungskurse besuchen konnten. Diese Feststellung bezieht sich vor allem auf die Gemeinde- und die Kreisärzte, die auf die Materielle Unterstützung unbedingt angewiesen sind. Das Komitee war bestrebt, durch Dezentralisierung der Fortbildungskurse es den Ärzten des Landes zu ermöglichen, sich an den ihrem Domizil nächstgelegenen Hauptorten an den Fortbildungskursen zu beteiligen. Im verflossenen Jahr gab es deren 10 gegenüber 13 Orten im Jahre vorher. Für die nach der Hauptstadt gekommene Ärzte wurde Verpflegung und Unterkunft im Ärzteheim besorgt. Das Fachblatt *Orvosképzés* hat 81 Fortbildungsaufsätze veröffentlicht. Der Vorsitzende betonte es als wünschenswert, die Absolventen ärztlicher Fortbildungskurse bei der Besetzung von öffentlichen Ärztstellen zu bevorzugen. Wenn sämtliche Ärztstellen durch Wettbewerbe besetzt würden, so hätte dies eine wohltuende Wirkung für die Ambition der Ärzte zur Vertiefung ihrer Kenntnisse. In seinem Jahresbericht hob Universitätsprofessor Dr. *Béla Johan* hervor, dass an den vorjährigen ein- bis vierwöchigen Fortbildungskursen sich auch 27 Ärzte aus den abgetrennten Gebieten beteiligt haben. Die zur Unterstützung der Teilnehmer erforderlichen Stipendien hat der Kultusminister zur Verfügung gestellt.

**Internationale Trachombekämpfung.** Der im Vorjahre in Genf eingesetzte Vollzugsausschuss der Liga für die Trachombekämpfung hielt unter Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. *Emil v. Grósz* in Paris eine Sitzung. Im Verlauf der Tagung wurden die Referenten des im nächsten Jahre in Madrid abzuhaltenden internationalen Kongresses gewählt. Die Erklärung des spanischen Delegierten, dass durch die spanische Revolution in der wissenschaftlichen Arbeit keine Störung eingetreten ist, wurde mit Genugtuung aufgenommen. Die Jury für die internationale Konkurrenz betreffend die Trachombekämpfung hat unter Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. v. *Grósz* ebenfalls getagt. Die Wirtschaftskrise hat die Betätigung der interessierten humanitären und wissenschaftlichen Organisationen sehr erschwert, doch haben die Leiter dieser Körperschaften alles getan, um die Kontinuität der wissenschaftlichen Arbeit in dieser schweren Übergangszeit aufrechtzuerhalten.

---

Schriftleitung und Verlag der „Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften“ : Budapest, V., Vadasz-utca 26.

Scheckkonto : Budapest, k. ung. Postsparkassa Nr.\*\*41710. Bankkonto : Ungarisch-Italienische Bank A.-G. Budapest, Zweigstelle Andrassy-ut. Fernsprecher : Budapest 289—26.